

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

25.6.1889 (No. 171)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. Juni.

№ 171.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. d. M. gnädigt bewegen gefunden, den Generalintendanten des Großherzoglichen Hoftheaters Gustav Gans Edlen Herrn zu Putlig-Regin auf dessen unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner treuen und ersprießlichen Dienste mit Schluß dieses Monats in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. d. M. gnädigt bewegen gefunden, den Hofprediger D. Helbing zum Oberhofprediger zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Juni.

Der morgige Tag ruft die Erinnerung an die vor Jahresfrist erfolgte Eröffnung des ersten Deutschen Reichstags unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. wach. Auf Anregung unseres verehrten Landesfürsten, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, hatten sich zu diesem feierlichen Akte fast alle deutschen Fürsten in Berlin eingefunden, die, ein Sinnbild unerschütterlicher Bundesstreue und fester Einigkeit, den jugendlichen Kaiser bei dessen erstem Erscheinen vor der Vertretung des deutschen Volkes umgaben. Nach den vorangegangenen trübten Tagen ging damals wieder eine mächtige Strömung froher Zuversicht durch das deutsche Volk und die Begeisterung, welche die Anwesenheit der Bundesfürsten bei der Reichstagsöffnung in allen Kreisen der Nation hervorrief, zeigte, daß die Bedeutung dieses Ereignisses überall wohlverstanden und gewürdigt wurde. Wie ähndend dieser Entschluß der deutschen Fürsten in der Bevölkerung gewirkt hatte und wie dankbar insbesondere das badische Volk seinem Großherzog dafür war, daß Höchstdersebe die Initiative zu der Fürsterversammlung ergriffen hatte, das sprach sich in der Seiner Königlichen Hoheit nach Höchstderseben Rückkehr von der badischen Hauptstadt dargebrachten Huldigung aus. Der Kaiser sagte am 25. Juni v. J. zu den Mitgliedern des Reichstags: „Ich habe Sie berufen, um vor Ihnen dem deutschen Volke zu verkünden, daß ich entschlossen bin, als Kaiser und König dieselben Wege zu wandeln, auf denen mein hochseliger Herr Großvater das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen Volkes und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen hat. Daß auch mir dies gelinge, steht bei Gott; erstreben will ich es in ernster Arbeit.“ Heute, schon nach der Frist eines einzigen Jahres, dürfen wir sagen, daß es dem Kaiser in der That im vollsten Maße gelungen ist. Mit treuer Liebe steht das Volk zu seinem Kaiser, der in rastloser angestrengter Arbeit nach innen und außen die Wohlthat der Nation zu fördern bestrebt ist; das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und den ihm verbündeten Mächten ist ein so inniges,

wie es nur jemals zwischen Mächten der Fall war; auch in den nicht zum Dreieck gehörigen Staaten des Auslandes gehören die Sympathien aller aufrichtigen Friedensfreunde dem Deutschen Kaiser und seiner Friedenspolitik. Mit Genugthuung blicken wir zurück auf das erste Jahr der Regierung Kaiser Wilhelms, mit unthätiger Zuversicht blicken wir den ihm folgenden entgegen, die, wie wir von Herzensgrunde wünschen, in recht großer Anzahl dem Kaiser Wilhelm II. beschieden sein mögen.

Zu den Berliner Vermählungsfeierlichkeiten.

Die Prinzessin Luise Sophie zu Schleswig-Holstein, Braut des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, hielt gestern bei günstigem Sommerwetter ihren Einzug in Berlin, von den Majestäten, den anwesenden Mitgliedern des königlichen Hauses und den von auswärts gekommenen Verwandten herzlich bewillkommenet und von der Berliner Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Wir entnehmen zunächst dem „Reichsanzeiger“ folgenden Bericht über die Ankunft der Prinzessin in Schloß Bellevue: „Ihre Hoheit die Prinzessin Luise Sophie zu Schleswig-Holstein verließ früh in Begleitung höchstihres Bruders, Seiner Hoheit des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und des Hofmarschalls v. Budenbrock mittelst Sonderzuges Dresden und traf über Falkenberg und Jüterbog am 12 Uhr 20 Min. Mittags auf dem Potsdamer Bahnhof hier selbst ein. Auf der Ankunftsseite der festlich geschmückten Halle hatten sich die zum Empfang der hohen Braut befohlenen Personen versammelt. Ihre Hoheit, welche eine Toilette von reifbararbener Seide trug, verließ sofort nach der Ankunft mit höchstihrem Bruder, den Ehrenkavalieren und den Damen und Herren des Gefolges den Zug und wurde von dem Oberstallmeister v. Rauch in die Fürstenzimmer geleitet, wohin auch der Gouverneur und der Kommandant von Berlin sowie der Polizeipräsident und der Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Jahnke, folgten. Alsdann bestieg die Prinzessin-Braut mit ihrer Hofdame den offenen, mit vier prachtvollen Trabesern bespannten Hofwagen, welcher aus dem Sattel gefahren wurde. Der ganze Rückzug wurde mit Bouquets und Blumenpenden in Gestalt von Füllhörnern und Blumenkörben angefüllt. Unter brausenden Hurrahs, Hochrufen und Tücherhaken der anwesenden zahlreichen Menge ging die Fahrt vom Bahnhof nach Schloß Bellevue. Voraus ritten zwei Vorreiter, denen ein königlicher Stallmeister folgte. Das Schloß Bellevue war mit Myrten, Palmen, Lorbeer- und Orangebäumen, weiß- und rothblühenden Oleanderbüschen aufs prächtigste ausgeschmückt. Hier hatten sich von 12 Uhr ab in großer Sala die obersten Hof-, die Oberhof-, die Viceoberhof- und die Hofchargen, der Minister des königlichen Hauses, v. Wedell, die Generaladjutanten, die Generale à la suite und die Flügeladjutanten, und der Chef des Zivilkabinetts, Dr. v. Lucanus, versammelt. Von den königlichen Prinzen erschienen zuerst der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz mit ihrem Gouverneur, denen bald Prinz Albrecht mit seiner Gouvernante folgte. Alsdann kam die Schwester der erlauchten Braut, Prinzessin Feodora, die

hohe Mutter, Herzogin Adelheid, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, der hohe Bräutigam Prinz Friedrich Leopold, in der Galauniform der Gardes du Corps mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und der Kette des Hohenzollern'schen Haus-Ordens, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog Ernst Günther, die Prinzen von Hohenzollern, die Prinzessin Luise von Preußen, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz Heinrich von Preußen. Um 12 1/2 Uhr erschienen in offenem Zweispanner der Kaiser mit der Kaiserin. Der Kaiser trug die Uniform seines 1. Garderegiments zu Fuß mit dem Bande und dem Stern des Schwarzen Adler-Ordens, sowie der Kette des Hohenzollern'schen Haus-Ordens; Ihre Majestät eine Toilette von stahlgrauer Seide mit einem in Gold gestickten elfenbeinfarbenen Umhang und gleichfarbigem Hut, dazu Band und Stern des Schwarzen Adler-Ordens. Bald darauf nahte der Wagen mit der Prinzessin-Braut. Die Kaiserin nickte vom Fenster des Erdgeschosses aus der ankommenden Schwester lebhaft zu. Seine Majestät stand, umgeben von sämtlichen königlichen Prinzen, an dem Portal des Schloßes. Allerhöchstdieselbe ging sofort an den Wagenschlag, begrüßte die Prinzessin-Braut und geleitete Höchstdersebe zu dem hohen Bräutigam. Die Kaiserin kam ihrer durchlauchtigsten Schwester auf dem unteren Treppenabzug entgegen und geleitete dieselbe sodann durch das Spalier der obersten Hof- und Hofchargen, der General- und Flügeladjutanten zum ersten Stockwerk, wo alsbald im runden Saal im engsten Kreise der königlichen Familie ein Frühstück zu 18 Bedeckten stattfand. Auf der Zinne des Schloßes wehte die rothe Purpurstandarte des Königs von Preußen.“

Ueber den an das Dejeuner sich anschließenden Einzug in Berlin liegen uns folgende telegraphische Nachrichten vor:

Um 5 Uhr Nachmittags fand der Einzug der Prinzessin-Braut in Berlin statt. Höchstdersebe wurde von der zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt; die Straßen hatten reich geflaggt. Bei dem Einzug bildete die Garnison Spalier, die Kavallerie bis zum Brandenburger Thor, die Infanterie bis zum Schloß. Als der Zug das Brandenburger Thor passierte, ertönten Salutsschüsse, die goldene Staatskarosse hielt gleich darauf auf dem Pariserplatz vor der Tribüne der Deputation des Magistrats. Hier bewillkommnete Bürgermeister Dunder die Prinzessin mit folgender Ansprache: „Mit lebhafter Freude blicken die Bewohner Berlins auf den Ehebund, welchen die Schwester der geliebten Kaiserin mit dem Sohne des Hohenzollern eingegangen ist, der auf dem höchsten Gipfel seiner ruhmreichen Laufbahn warmes Interesse bewährt für die einst seinem Befehle unterstellten Söhne der Mark Brandenburg und der Stadt Berlin. In dankbarer Erinnerung an die Vergangenheit und in froher Hoffnung auf die Zukunft bringt die Bürgerschaft mit herzlichem Willkommen den innigen Wunsch dar: gesegnet sei der Eintritt in unsere Stadt; er werde eine Stätte reicher Freuden und ungekrühten Glückes.“ Die Prinzessin antwortete: „Ich danke

Sechzehn Jahre Karlsruher Theatergeschichte.

(Fortsetzung.)

Aus dem Jahre 1881 ist das Engagement der Schauspieler Krauß und Wenda, der Schauspielerinnen Fräulein Schendler, Hartmann, Rödel, Thaller und Frau Willborn, des Sängers Moran, der Sängerinnen Fräulein v. Rudgisch und Welce, der Abgang der Schauspielerinnen Fräulein Leithner, Schendler, Schupp, Johanna Schwarz, der Frau Stritt und Frau Swoboda, sowie des Sängers Stritt und die Pensionierung des Schauspielers Wilhelm Gröffer erwähnenswert. An den Novitäten des Jahres ist der Chef der Karlsruher Bühne durch zwei größere Dichtungen, „Die Idealisten“ und „Wilhelm von Dranien in Whitehall“, außerdem durch ein Festspiel zur Silberhochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin „Eberstein“ und einem Prolog zur Vermählung der Prinzessin Victoria „Das Märchen“ beteiligt. Weiter ist unter den Novitäten dieses Jahres mit seinem „König Erich“, Bürger durch sein Schauspiel „Gold und Eisen“, Deuse mit den „Weibern von Schorndorf“, Moser und Schönhan durch „Krieg im Frieden“, Arronge durch den „Kompagnon“ vertreten. In den Opernaufführungen gelangte zum ersten Mal „Albano“ und „Estrella“ von Franz Schubert in der Bearbeitung von J. H. Fuchs zur Aufführung.

Im Jahre 1882 traten die Schauspieler Goriwoda, Wasser mann und Ludwig Fischer, die Schauspielerinnen Fräulein Bruch, Geigle, Herwegh, Herrmann und Frau Prast, die Sänger Ernst und Oberländer in das Personal ein; als Ausscheidende sind die Schauspieler Böcker und Wenda, die Schauspielerinnen Fräulein Thaller und Willborn, der Sänger Moran und die Sängerin v. Rudgisch zu erwähnen. Einen besonders schweren Verlust erlitt die Hofbühne in diesem Jahre durch den Tod Heinrich Schneiders,

der durch beinahe dreißig Jahre der Hofbühne die Früchte seines großen glänzenden Talentes genüßet hatte. Unter den Novitäten dieses Jahres waren „Väter und Söhne“ von Wildenbruch, Bürger's „Jouffru“, Moser's „Unsere Frauen“ zu erwähnen, ferner in der Oper Bizet's „Carmen“ und Karl von Verfall's „Raimondin“.

Mit dem Jahre 1883 tritt eine der hervorragendsten Künstlerinnen der Karlsruher Hofbühne als Ehrenmitglied des Hoftheaters in den Ruhestand: Frau Johanna Lange. Mit ihr scheidet aus dem Verbands der aktiven Bühnenmitglieder eine der genialsten Künstlerinnen, welche die Karlsruher Hofbühne jemals befehlet hat und von der gewisse Leistungen in der lebendigsten Erinnerung des Publikums geblieben sind.

An Neuenagements bringt dieses Jahr diejenigen der Schauspieler Jeleno und Welly, der Schauspielerinnen Frau Kachel-Wender, Fräulein Gohmann und Pettera, des Sängers Guggenbühler, der Sängerinnen Fräulein Kopymayer und Meißner. Dagegen verlassen die Schauspieler Ludwig Fischer, Goriwoda und Hansen, die Schauspielerinnen Fräulein Geigle, Herwegh, Herrmann und Rödel, der Sänger Ernst und die Sängerinnen Fräulein Goldfäcker und Rahs unsere Bühne. Besonders reich gestaltet sich in diesem Jahre an Novitäten das erstere Repertoire der Hofbühne; es erscheinen auf demselben zum ersten Male Erdmann-Chatrains „Rangau“, Deuse's „Alibiades“, Voss' „Moor des Garen“, Bengels „Deutscher Frauenstimm“, Arronge's „Halemanns Tochter“, Dampfers „Gefährliche Wege“, Wildenbruchs „Gorald“, Bürger's „Aus der Großstadt“, Franz Rüssels „Zauberin vom Stein“ und Gustav Wachts „Dollmetsch“, während das Lustspiel an neuen Erscheinungen nur Lindaus „Jungbrunnen“, G. Friedrichs „Armer Dingo“ und Deuse's „Im Bunde der Dritte“ aufweist. In der Oper kommen Wagner's „Walküre“ und „Nixon“ von Ambroise Thomas zur ersten Aufführung.

Als Frau Lange sich durch ihre Krankheit gezwungen sah, ihrem

künstlerischen Berufe zu entsagen, war ihr die Ernennung zum Ehrenmitglied mittels einer Allerhöchsten Entschliesung zugegangen, die hier in ihrem Wortlaute mitgeteilt werden muß, weil sie eben so ehrenvoll für die Künstlerin wie bezeichnend für das hohe Kunstinteresse des Großherzogs war. Das ihr erteilte Patent lautete: „Wir haben uns in Gnaden bewegen gefunden, der Frau Johanna Lange, geborenen Scherzer, in Anbetracht ihrer langjährigen erfolgreichen künstlerischen Thätigkeit, ihrer Pflichttreue in Ausbildung eines außergewöhnlichen Talentes und Ausübung ihres Berufes, ihrer hochgeachteten gesellschaftlichen Stellung, wodurch sie eine Stütze und Zierde des Hoftheaters wurde, den Titel „Ehrenmitglied der Großherzoglichen Hofbühne“ zugleich mit der Zusicherung zu erteilen, daß sie, sobald es ihre Gesundheit gestattet, ihre Stellung am Hoftheater wieder aufnehmen kann.“ Leider sollte der Wunsch, die Künstlerin dem Institute wiedergewonnen zu sehen, nicht in Erfüllung gehen, denn Frau Lange starb schon im Jahre 1884. In dem gleichen Jahre scheidet auch ein anderes Ehrenmitglied der Hofbühne, der frühere Oberregisseur Karl Fischer. Ferner scheidet der Hoftheaterbibliothekar und pensionierte Hofschauspieler Gröffer aus, es gehen der Kammerfänger Staudigl, die Schauspieler Horar, Krauß und Welly, die Schauspielerinnen Fräulein Gohmann und Pettera ab; in Pension treten zwei verdiente Mitglieder des Schauspiels, Otto Konsentius und Eduard Nebe. Neu engagiert werden die Schauspieler Wasser mann, Benedict, Wilhelm Beyer, Kadelburg und Winds, die Schauspielerinnen Fräulein Gläfer und Gobeck, der Sänger Plank und die Sängerin Fräulein Friedlein. Das Repertoire bezeichnet als Novitäten u. a. Bailleron's „Welt, in der man sich langweilt“, Schönhans' „Koberich Heller“, Bürlins „Toni und Madlein“, Weinmann's „Schriftstellertag“, Ganters „Neuen Stillsarzt“, Tempeltes „Die Welt, die Waiblingen“, Blumenthals „Proberheil“, an Opern den „Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius, Wagner's „Tristan und Isolde“.

(Fortsetzung folgt.)

der Bürgerschaft herzlich für den freundlichen Empfang; die Stadt ist mir nicht fremd, da meine Schwester, die Kaiserin, hier residirt. Ich freue mich, die Vertreter der Stadt begrüßen zu können, und bitte, der Bürgerschaft meinen herzlichsten Dank zu übermitteln."

Hierauf setzte die Prinzessin ihre Fahrt nach dem Schlosse fort, woselbst der Kaiser, in der Uniform der Gardes du Corps, im Portale die Prinzessin begrüßte. Höchstselbe umarmte und küßte. Um 6 Uhr fand ein Pruntmahl im weißen Saale des Schloßes statt. Zur Tafel war die in Berlin anwesende Gesellschaft des Hofes und des Staates in den höchsten Spitzen ihrer Vertreter geladen, dieselben Kategorien, wie sie zum Empfang der hohen Braut befohlen waren. Es kamen nur noch die Mitglieder des Deutschen Bundesrathes dazu, dann eine Zahl außerhalb der genannten Kategorien stehenden Persönlichkeiten, wie Bürgermeister Geh. Rath Dunder. Unter Vortritt der Hofmarschälle Graf Büdler, Frhr. v. Lynder, des Ober-Hof- und Hausmarschalls v. Liebenau geschah der Eintritt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in den weißen Saal. Als erstes Paar erschien das hohe Brautpaar, als zweites Ihre Majestät die Kaiserin am Arme des Chefs des Schleswig-Holsteinischen Hauses, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Gespeist wurde von silbernen Tellern, beim Dessert von kostbar gemaltem Porzellan. Die Tischkarte zeigte das Schloß von Berlin mit dem Allianzwappen des Brautpaares. Auf den beiden Tribünen des Saales spielten die Musikcorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments der Gardes du Corps.

Deutschland.

* Berlin, 23. Juni. Seine Majestät der Kaiser ertheilte gestern Nachmittag dem Buchhändler Dr. v. Haage-Leipzig und dem Professor Spitta-Berlin die nachgesuchte Audienz. Später hatte der neuernannte Gesandte von Costa Rica am hiesigen Hofe im Besitze des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amte, Grafen v. Berchem, die Ehre, von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen zu werden und sein Beglaubigungsschreiben überreichen zu dürfen. Seine Majestät nahm dann bis 4 Uhr den Vortrag des Unterstaatssekretärs Grafen v. Berchem entgegen. Die Abendstunden verbrachten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Familienkreise. Heute Vormittag empfing Seine Majestät der Kaiser nach Allerhöchster Rückkehr vom Gottesdienste im Dom den Contreadmiral Pensner zum Vortrage, alsdann fand im Schlosse bei den Kaiserlichen Majestäten Frühstückstafel statt, an welcher die anwesenden Fürstlichen Gäste Theil nahmen. Seine Majestät der Kaiser begab sich sodann zur Empfangsbegrüßung Seiner Majestät des Königs von Sachsen nach dem Anhalter Bahnhofe und geleitete Allerhöchstdenselben in's königliche Schloß.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max von Baden hat sich gestern, wie die „Post“ mittheilt, wieder nach Karlsruhe begeben.

Das Wolffsche Bureau hatte kürzlich aus Madrid berichtet, daß der spanische Staatsrath beschlossen habe, den früheren spanischen Botschafter in Berlin, Grafen Benomar, wegen Vertrauensbruchs vor Gericht zu stellen. Graf Benomar erklärt nun in einer Zuschrift an die „Post“ diese Nachricht für falsch. Er schreibt: „Der Staatsrath ist niemals mit irgend einem Vertrauensbruch“ von meiner Seite befaßt gewesen und hat niemals einen derartigen Beschluß gefaßt.“ (Zum Verständnisse der ganzen Angelegenheit sei Folgendes bemerkt: Graf Benomar, seit 1875 als Gesandter und vom Januar 1888 ab als Botschafter Spaniens am Berliner Hofe beglaubigt, wurde vor sieben Monaten plötzlich abberufen, was damals schon eine Erörterung in den Cortes hervorrief. Es hieß, Benomar habe dem bekannten früheren Premierminister und Führer der Konservativen, Canovas del Castillo, mit welchem er in nahen Beziehungen gestanden, unstatthafte Mittheilungen amtlicher Art gemacht und deshalb sei seine Abberufung erfolgt. Anfang dieses Monats suchte Graf Benomar diesen Vorwurf in zwei von der konservativen „Epoca“ veröffentlichten Briefen zurückzuweisen. Darauf hin entstand das Gerücht, die Madrider Regierung habe die beiden Briefe einem Rechtsgelehrten vorlegen lassen, auf dessen Begutachtung der Staatsrath sich mit der Sache befaßt und dahin entschieden, daß der ehemalige Botschafter wegen Vertrauensmißbrauchs vor Gericht zu stellen sei. Dieses Gerücht ist nun durch den Nachstbetheiligten selbst als unbegründet bezeichnet worden.)

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute amtlich die (von uns schon nach der „Allg. Ztg.“ mitgetheilte) Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den bayerischen Minister Frhrn. v. Luz.

Nach amtlicher Feststellung wurde bei der am 18. d. M. im 11. Düsseldorf Wahlkreis (Krefeld Stadt und Land) stattgehabten Reichstagsersatzwahl Rechtsanwalt Dr. Karl Bachem (Centrum) in Köln mit 5522 von 6987 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Buchdruckereibesitzer Karl Grillenberger in Nürnberg (Soziald.) erhielt 1461 Stimmen.

Dresden, 23. Juni. Seine Majestät der König ist heute zur Theilnahme an der Vermählungsfeier nach Berlin abgereist; Ihre Majestät die Königin reiste am Nachmittag mit dem Grafen und der Gräfin von Flandern und dem Prinzen Balbain nach Sigmaringen.

Stuttgart, 23. Juni. In Gegenwart des Hofes ward heute Vormittag nach dem Festgottesdienste das Denkmal Herzog Christoph's auf dem Schloßplatz enthüllt. Später brachten 15 000 Mitglieder von Kriegervereinen aus dem ganzen Land Seiner Majestät dem Könige durch Vorbeimarsch am Schloß eine imposante Huldigung dar.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juni. Bei dem heutigen Empfange der Delegationen erwiderte Seine Majestät der Kaiser auf die Ansprachen derselben Folgendes: „Mit aufrichtiger Befriedigung nehme ich die Versicherungen treuer Ergebenheit entgegen, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, und gedente gerührten Herzens der zahllosen Kundgebungen unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit an mich, die Kaiserin und mein Haus, die, von allen Völkern der Monarchie ausgehend, uns Trost und Stärkung in unserem tiefen Schmerze gewährten. Weder in unseren Beziehungen zu fremden Mächten noch in der allgemeinen Richtung unserer auswärtigen Politik ist eine Veränderung eingetreten, in voller Einigkeit mit unseren Verbündeten steht meine Regierung für eine friedliche Entwicklung der fortwährend unsichereren europäischen Lage ein. Sie hält fest an der Hoffnung, daß uns auch ferner die Segnungen des Friedens werden erhalten bleiben können, trotz der allerorts fortgesetzten Steigerung der Kriegsmacht, welche auch uns zwingt, in der Bervollkommnung unserer Wehrfähigkeit nicht inne zu halten. Der bedauerliche Entschluß des Königs Milan von Serbien, dem Throne zu entsagen, hat während der Minorität des Königs Alexander die Macht in die Hände einer Regentenschaft gelegt, von welcher mir in förmlichster Weise die Versicherung gegeben wurde, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn fortsetzen und pflegen zu wollen. Von wohlwollenden Gefühlen für das benachbarte Königreich erfüllt, wünsche ich dieses auch meinerseits und hoffe, daß die Klugheit und der Patriotismus der Serben das Land vor ernstlichen Gefahren bewahren werden. In Bulgarien herrscht Ordnung und Ruhe und es ist erfreulich, die stetigen Fortschritte zu konstatiren, welche dieses Land trotz seiner schwierigen Lage macht. In der vollen Würdigung der finanziellen Verhältnisse der Monarchie war meine Regierung bestrebt, das gesammte Erforderniß für das bestehende Heer und die Kriegsmarine auf das Nothwendigste zu beschränken. Infolge der außergewöhnlichen Anforderungen ist zunächst die gebotene Fortsetzung jener militärischen Vorsichtsmaßregeln nicht zu vermeiden, für welche im verflossenen Jahre außerordentliche Kredite bewilligt wurden, ferner solche unaufschiebbare Maßnahmen, die zur Kräftigung und Erhöhung der Kriegstüchtigkeit des Heeres unerlässlich sind. Die Einnahmen der Herzegowina und Bosniens werden auch in diesem Jahre zur Deckung der Kosten der Verwaltung dieser Länder um so weniger ausreichen, als in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung ein stetiges Fortschreiten konstatirt werden kann. Indem ich die Ihnen zugehenden Vorlagen Ihrer stets bewährten und patriotischen Einsicht empfehle, rechne ich darauf, daß Sie meine Regierung durch Ihre vertrauensvolle Mithilfe unterstützen werden, und herze Sie herzlich willkommen.“ — Nach einer Meldung aus Triest ist durch Gerichtsbeschuß das Erscheinen des dortigen Blattes „Zündende“ bis auf Weiteres verboten worden. — Aus Klado wird berichtet, daß die Stadt infolge des starken Angebots von Militär wieder vollständig ruhig ist. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich bis jetzt auf siebenzig.

Italien.

Rom, 23. Juni. Die Prinzessin Lätitia, die Gemahlin des Prinzen Amadeus, Herzogs von Aosta, ist heute von einem Prinzen entbunden worden. (Prinzessin Lätitia ist eine Tochter des Prinzen Napoleon Bonaparte und der Prinzessin Clotilde, Tochter des verstorbenen Königs Victor Emanuel II. von Italien, und die zweite Gemahlin des Herzogs von Aosta, der bereits drei Söhne aus erster Ehe besitzt.)

Frankreich.

Paris, 24. Juni. (Tel.) In Leziers, dem Hauptorte des gleichnamigen Arrondissements im Departement Gersault, fand gestern ein boulangistisches Bankett statt. An demselben nahmen gegen 1500 Personen theil. Déroulède und Laifant griffen in ihren Ansprachen die Regierung heftig an und feierten den General Boulanger, der eine wahrhaft nationale Republik begründen und ein gerechtes und ehrliches Regime herstellen werde. Die Kundgebung der Boulangisten wurde von den Antiboulangisten mit einem Gegenmeeting beantwortet. Diese Versammlung fand unter dem Vorsitze Liffegaray's statt. Später kam es zwischen den Theilnehmern an beiden Versammlungen zu einem Zusammenstoß. Déroulède wurde, als er das Bankett der Boulangisten verließ, verhaftet und erst dem Polizeikommissar, dann dem Staatsanwalt vorgeführt; danach erfolgte seine Freilassung. — Die Parlamentskommission zur Prüfung des Vorschlags, die Hauptbauten der Ausstellung zu erhalten und den übrigen Theil des Marsfeldes in Squares umzuwandeln, besteht aus Mitgliedern, welche dem Vorschlage durchaus günstig sind. — Auf der ersten Plattform des Eiffel-Thurmes gab der Ingenieur Eiffel gestern Vormittag den amerikanischen Ingenieuren ein Dejeuner, an dem gegen 300 Personen theilnahmen.

Belgien.

Brüssel, 23. Juni. Der Schah von Persien traf gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr in Antwerpen ein, wo er am Bahnhofe von einer Ehrenwache, dem Bürgermeister und der Generalität empfangen wurde. Die Truppen bildeten bis zum Schloß Spalier. Abends fand im Hotel Ville ein Festessen statt. — Die Arbeiten der belgischen Gewehrprüfungscommission, welche in den letzten Wochen unter der Leitung des Generalleutnants Baron Vandermissen im Lager von Beverloo stattfanden, um das für die belgische Infanterie endgiltig anzunehmende Gewehrmodell festzustellen, sind nunmehr abgeschlossen. Den „Berl. Polit. Nachr.“ berichtet man darüber: „Zur

engeren Wahl standen das österreichische Mannschergewehr, das belgische Nagant- und das deutsche Mausergewehr. Von diesen wurde gleich anfangs das Mannschergewehr, als den beiden anderen Typen unterlegen, ausgeschieden, und endlich, nach langwierigen und minutiösen Versuchen dem Mausergewehr der Vorzug gegeben. Indessen sollen noch ergänzende Versuche angestellt werden. Hinzugefügt wird von den belgischen Fachmännern, keinesfalls werde die Regierung das Mausergewehr endgiltig adoptiren, wenn nicht der deutsche Erfinder einwillige, daß die Anfertigung der Gewehre seines Systems in belgischen Waffenfabriken geschieht. Binnen kurzem sollen weitere Versuche im Lager zu Beverloo anfangen, bei denen es sich aber weniger um Ueberprüfung der konkurrirenden Gewehrmodelle, als um Erprobung des ebenfalls neu einzuführenden Schießpulvers handeln dürfte.“

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Juni. (Tel.) Die Schwester des Königs Christian, Prinzessin Augusta, ist nicht unbedenklich erkrankt.

Rumänien.

Bukarest, 24. Juni. (Tel.) Ihre Majestäten der König und die Königin sind mit dem Thronfolger heute Abend um 7 Uhr von hier nach Sigmaringen abgereist. Der König erließ ein Dekret, welches den Ministerrath ermächtigt, in seiner Abwesenheit alle Verwaltungsaakte und Ernennungen unter Vorbehalt ihrer nachträglichen Genehmigung durch den König zu vollziehen.

Serbien.

Belgrad, 23. Juni. Der Fürst von Montenegro hat an die serbische Regentenschaft ein Schreiben gerichtet, worin er in sehr zuvorkommenden und freundschaftlichen Ausdrücken die bevorstehende Vermählung seiner Tochter, der Prinzessin Milica, mit dem Großfürsten Paul von Rußland anzeigt. Die Regentenschaft beschloß darauf, daß der Regent Belimartowitsch an der Vermählungsfeier theilnehmen soll. — Von liberalen Blättern wird gemeldet, die Untersuchung betreffs der beschlagnahmen Proklamation an die österreichischen Slawen habe ergeben, daß die aufrührerische Proklamation von einem Mitarbeiter des fortschrittlichen „Bidelo“ und dem hier weilenden russischen Journalisten Sarapoff verfaßt worden sei. Der Minister des Innern habe den Letzteren ausgewiesen; was den Mitarbeiter des „Bidelo“ betrifft, so heiße er Lazarowitsch und habe bei dem Verhör zu Protokoll gegeben, daß er Mitarbeiter des fortschrittlichen Blattes sei. Die Redaktion des „Bidelo“ verweigert sich indessen energisch gegen die Darstellung. Der Chefredakteur des Blattes, Komerschtitsch, sendet dem Wiener „Fremdenblatt“ ein Telegramm, worin er sagt: „Die Meldung, daß ein Mitarbeiter des „Bidelo“ der Druckerei Zowanowitsch eine die Serben Oesterreich-Ungarns zum Aufstande auffordernde Proklamation übergeben hat, ist eine niedrige Verleumdung. Es ist Thorheit, einem Mitarbeiter des „Bidelo“ auch nur zuzumuthen, eine solche Sache gerade derjenigen Druckerei übergeben zu können, aus der die läghafte Todtenliste herkommt, in welcher Garaschanin als Todtschläger des Studenten Mistowitsch denunzirt worden ist.“ Die Sache bedarf also noch weiterer Aufklärung.

Afrika.

Kairo, 24. Juni. (Tel.) Dem Reuterschen Bureau bestätigt man das Gerücht, daß der Chef der Deutschen in der Nähe von Sarras angekommen sei. Derselbe befindet sich in Semneh, sieben Meilen südlich von Sarras, mit 2 000 Mann. Das zweite Bataillon der ägyptischen Armee unter Major Shalepeare geht morgen nach Assuan ab.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. Juni.

Samstag Abend nahmen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an der Tafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Theil und verblieben den späteren Abend bei Allerhöchster Selbsten.

Sonntag Vormittag besuchten die Höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche. Bald nach 12 Uhr trafen Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg in Baden-Baden ein und danach fand ein Dejeuner statt, zu welchem Ihre königlichen Hoheiten die Gräfin Trani und Prinzessin Bourbon erschienen. Nachmittags 3 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Statthalter für Elsaß-Lothringen, Seine Durchlaucht den Fürsten zu Hohenlohe, und später den Grafen Doria aus Neapel.

Um 5 Uhr fand eine Tafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta statt, an welcher theilnahmen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, die Gräfin Trani, die Prinzessin Bourbon, Ihre Durchlauchten der Statthalter Fürst zu Hohenlohe und dessen Sohn sowie mehrere andere Personen. Die Großherzoglichen Herrschaften verblieben bei Ihrer Majestät der Kaiserin bis zum späteren Abend und sind um 10 Uhr 15 Minuten von Baden abgereist, um hierher zurückzukehren.

Heute Vormittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw und den Oberstkammerrath Freiherrn von Gemmingen zur Vortragserstattung und nahm dann den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen.

Danach meldete sich Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max, von Berlin zurückgekehrt, zum erstenmal als Offizier.

Hierauf nahm Seine königliche Hoheit die Meldung

der nachbenannten Offiziere und Militärbeamten entgegen: des Oberlieutenants von Treskow, Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22, der Hauptleute Köhler und Müller vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, des Premierlieutenants Schmidt von Hirschfeld vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, des Intendanturrats Koch von der 28. Infanterie-Division, des Intendanturassessors Pflüth bei der Corps-Intendantur 14. Armee-Corps, sowie der Justizräthe Schamberg und Becker, Divisionsauditeurs bei der 28. Infanterie-Division.

Nachmittags von 3 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimraths von Regenauer, des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

Morgen früh reist Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Orientexpresszug nach Stuttgart, wo Höchstselbe um 7 Uhr einzutreffen gedenkt. Seine Königliche Hoheit, Höchstselber sich jeden offiziellen Empfang verheeren hat, ist begleitet von den Flügeladjutanten Major Müller und Major Freiherrn von Schönau.

Ueber die Feierlichkeiten der Vermählung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden mit Seiner Hoheit dem Erbprinzen von Anhalt ist, wie wir erfahren, folgendes festgelegt. Für Samstag, den 29. Juni, haben die höchsten Herrschaften, wie schon früher mitgeteilt, ihr Erscheinen zu einem von der Museums-Gesellschaft veranstalteten Feste im Garten des Museums zugesagt. Tags darauf findet ein Gartenfest im Großherzoglichen Schlosse und am 1. Juli ein Diner bei den hohen Eltern der Prinzessin Braut statt. Am 2. Juli erfolgt sodann die Vermählung des hohen Paares. Zu diesem Zwecke wird die erlauchte Braut sich mit Höchstihren Eltern, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, und mit dem Prinzen Max um 11 1/2 Uhr nach dem Großherzoglichen Schlosse begeben, woselbst im Musiksaale durch den Staatsminister die Civiltrauung vollzogen wird. An die Civiltrauung schließt sich sodann um 12 1/2 Uhr die kirchliche Trauung an. Bei derselben werden außer den hohen Anverwandten des Brautpaares und den Fürstlichen Gästen zugegen sein die Mitglieder des Staatsministeriums und der Präsident der Oberrechnungskammer, das diplomatische Corps, der kommandierende General des 14. Armee-Corps mit der Generalität und dem Offizierscorps, die Oberhof- und Hofchargen, die Geistlichkeit, die bei Hofe vorgestellten Herren und Damen, die Vertreter der städtischen Behörden u. s. w. Die Trauung wird durch den Prälat Dr. Doll vollzogen, wobei während des Ringewechsels dreimal zwölf Kanonenschüsse gelöst werden. Nach erfolgter Trauung findet in den oberen Gemächern des Schlosses Gratulationen und später Galatafel statt.

In Dessau wird die vollzogene Vermählung des hohen Paares, nach dorthin gelangter telegraphischer Nachricht von derselben, durch das Geläute der Glocken verkündigt. Die hohen Neuvermählten werden, wie wir hören, am 6. Juli, Vormittags 12 Uhr, in Dessau mittelst Extrazuges eintreffen. Auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Erbprinzen-Palais bilden Gewerke und sonstige Korporationen Spalier; an der Schloßkirche bewillkommnet der Oberhofprediger und Generalsuperintendent Teichmüller an der Spitze der Geistlichkeit die hohen Herrschaften, welche am Rathhause vom Oberbürgermeister an der Spitze des Magistrats begrüßt werden. Nachmittags 2 Uhr findet Familientafel im erbprinzenlichen Palais, später Empfang der Deputationen und Besichtigung des Fadelzuges und der Illumination statt, am 7. Juli erfolgt im Residenzschlosse Cour und später Hofball.

(Staatsprüfung.) Auf Grund der im verfloffenen und laufenden Monat vorgenommenen II. juristischen Staatsprüfung werden folgende Rechtspraktikanten in nachstehender Reihenfolge zu Referendären ernannt:

- Dr. Friedrich Meiser von Mannheim,
- Dr. Alfred Groß von Adelsheim,
- Dr. Robert Süßle von Eberbach,
- Dr. Richard Bielefeld von Karlsruhe,
- Eduard Sedner von Oppenau,
- Karl Mittermaier von Heidelberg,
- Dr. Georg Schuberger von Karlsruhe,
- Karl Siegriff von Säckingen,
- Leobold Seismar von Konstanz,
- Dr. August Glöck von Mannheim,
- Hermann Wolf von Wangen,
- Dr. Theodor Seig von Seddenheim,
- Dr. Ernst Kärcher von Rastatt,
- Karl Eißhardt von Offenburg,
- Dskar Schmidt von Breisach,
- Dr. Albert Mays von Heidelberg,
- Emil Kreuzer von Bellingen,
- Karl Steiner von Heidesheim,
- Eugen Dillmann von Pforzheim,
- Hermann Pfeiffer von Stodach,
- Heinrich Bachelin von Freiburg,
- Franz Kaver Ketterer von Bräunlingen,
- Eugen Vürthardt von Karlsruhe,
- Karl Ahsbatter von Wiesloch,
- Karl Fröhlich von Köln,
- Martin Benedey von Derweiler,
- Wolfgang v. Freen von Bruch,
- Dr. Josef Nos von Giffelheim,
- Friedrich Walz von Pforzheim,
- Friedrich Klingel von Heidelberg.

(Der evang. Diakonissenanstalt) wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zu den Kosten der Erweiterungsbauten ein Beitrag von 1000 Mark gewährt.

8. Das Söddeutsche Hoftheater-Ensemble, dessen Vorstellungen in Baden-Baden mit den letzten Tagen des Juni zu Ende gehen, wird am 26. (Mittwoch) Robert Wilsch „Liebesleugnerin“ und am 28. (Freitag) Damas als „Die

Fremde“ mit Frau Keller-Frauenthal in der Titelrolle zur Darstellung bringen. Anfangs Juli beginnen dann die Vorstellungen in Wiesbaden.

(Die Schwurgerichtssitzungen) für das zweite Quartal nahmen heute Vormittag halb 9 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Fischer ihren Anfang. Nachdem die Geschworenen vom Vorsitzenden eindringlich über die von ihnen übernommenen Rechte und Pflichten belehrt waren, wurde in die Verhandlungen eingetreten. Als erster Fall kam die Anklage gegen den 34 Jahre alten Kutcher Karl Stiefel von Dertingen zum Austrag wegen eines in einem Alimentationsprozeß geleisteten Meineids. Die Anklage vertrat Herr Referendar Dr. Böhm, als Verteidiger fungierte Herr Rechtsanwalt Dr. Schlegel. Die Geschworenen bejahten die auf wissenschaftlichen Reineid gerichtete Schuldfrage, worauf das Gericht den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und zu höherem Ehrenverlust verurtheilte.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 17. bis 23. Juni wurden an 316 Besucher 400 Bände ausgeliehen.

(Johannisfeier.) Die von Karlsruher Buchdrucker-Gesellschaften veranstaltete Johannisfeier hatte eine größere Anzahl Kollegen, auch Prinzipale, von auswärts hierhergeführt. Das zum Feste aufgestellte Programm war sehr reichhaltig und darauf berechnet, die Kollegen während des ganzen Tages zu unterhalten. Bereits gegen 9 Uhr fuhr die Danzsbahn eine große Zahl Faschadenisten mit Damen nach Durlach und von dort per Drabstseilbahn auf den Turmberg, wo man bei herrlichem Wetter neben einem gelungenen Frühgongert sich der schönen Aussicht freuen konnte. Um 12 Uhr Mittags fand sodann in einem Saale der Gemeindegasse die Eröffnung einer Festschau statt, die für Buchdrucker wie für Laien des Interesses sehr viel bietet und auch von auswärts besucht ist. In der Eröffnung war auch Sr. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Turban und Herr Bürgermeister Kramer, sowie der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Herr Fabrikant Schwindt, erschienen, welche nach einer von dem Vorsitzenden des Festauschusses gehaltenen Eröffnungsrede, in der derselbe auch den erschienenen Vertretern der Groß. Regierung und des Stadtraths den Dank für ihr Erscheinen ausgedrückt, unter Führung dieses Herrn einen Rundgang durch die Ausstellung machten und eingehend die Arbeiten besichtigten. Heute und morgen ist die Ausstellung noch dem Publikum unentgeltlich zugänglich.

Um 2 Uhr begann in der altdeutschen Bierstube des „Krobbil“ das Festmahl, an dem sich wohl mehr als 300 Personen beteiligt haben mögen. Tafelmusik und Gesangsvorträge wechselten mit verschiedenen Reden und Trinkbräuden und ließen die Zeit rasch entschwinden.

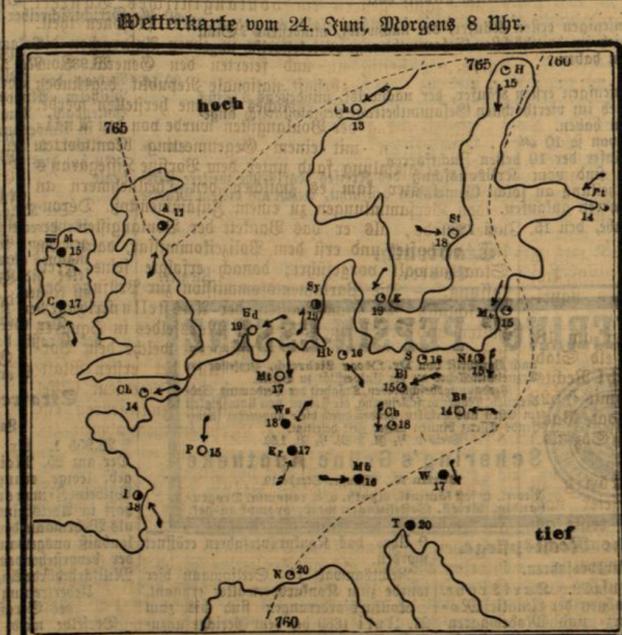
Um 7 Uhr Abends begannen die Festschichten in der Festhalle. Den musikalischen Theil hatte dort die Kapelle der Unteroffizierschule in Eitlingen übernommen. Herr Ch. Volk sprach in deutlichem Vortrag einen von Herrn Albrecht, einem Fachgenossen, sehr geschickt verfaßten Prolog, an den sich als Festspiel „Johannes Gutenberg“ von Erhard angeschlossen. Die mitwirkenden Damen und Herren ernteten mit ihrem sehr lebhaften Spiel reichen Beifall. Auch der übrige Theil des Abends nahm einen angeregten Verlauf. Ein Festball schloß die alte und immer wieder neue Johannisfeier.

(Im Stadtpark) fand am Samstag Abend eine recht zahlreich besuchte Johannisfeier statt. Auf dem See wurde ein festliches Johannisfeuer abgebrannt und recht effektiv wirkte die bengalische Beleuchtung des in diesem Jahre errichteten kleinen Wasserfalls. Die Artilleriekapelle konzertierte mit gutem Erfolge.

(Von Badensee, 22. Juni. Höhenkurorte.) Magdeburger Ausstellung.) Unter den Höhenkurorten des Schwarzwaldes behaupten vorzugsweise Triberg und St. Blasien ihren Ruf und beide Plätze sind jetzt schon in der That, eine ansehnliche Fremdenliste aufzuweisen. Die Nachrichten aus Magdeburg lauten bezüglich der Leistungen des Verbandes oberbadischer Jagdgenossenschaften sehr günstig. Legterer trug den Ehrenpreis für die beste Gesammleutung davon. Herr Bierbrauereibesitzer Schuler in Radolfzell erhielt den Siegerpreis für Rüge, die Stadtgemeinde Stodach für einen Farben den dritten Preis.

Verchiedenes.

W. Berlin, 24. Juni. (Tel.) Unfall im Theater. Dem



Wetterbericht der Witterung. Während tiefer Druck den gesammten Osten des Erdtheils bedeckt, lagert wie bisher ein barometrisches Maximum über dem Nordwesten. Ueber Deutschland ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßiger geworden und deshalb herrscht wieder heiteres Wetter, nur in Süddeutschland, wo gestern auch Gewitter niedergegangen sind, ist es in Folge kleiner Unregelmäßigkeiten noch unbeständig.

„Kleinen Journal“ zufolge gerieth in der gestrigen Festvorstellung im Opernhause das Kostüm der Solotänzerin Sonntag, wahrscheinlich durch einen elektrischen Funken, in Brand. Die Flammen wurden durch einen schnell der Dame übergeworfenen Mantel erstickt, die Tänzerin ist jedoch am Arm und an den Beinen verletzt. Die Vorstellung wurde ruhig zu Ende geführt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Juni. (Privattelegramm.) Das Offizierscorps des Regiments der Garde du Corps machte dem Prinzen Friedrich Leopold eine silberne Ehrenzettel mit dem Wappen sämtlicher Offiziere zum Geschenk. Seine Majestät der Kaiser trifft am 30. Juni Abends in Kiel ein, übernachtet im dortigen Schlosse und schifft sich am 1. Juli auf der Yacht „Hohenzollern“ ein.

Wien, 24. Juni. Die gesammte Presse hebt nachdrücklich die Bedeutung der auf Serbien und Bulgarien bezüglichen Stellen in der Ansprache Seiner Majestät des Kaisers beim Empfang der Delegationen hervor. (Den Wortlaut der Rede s. unter „Wien“.) „Neuzet“ erklärt mit Befriedigung, die Rede sei der Ausdruck einer selbstbewußten Politik und des entschiedenen Entschlusses, jenen Faktoren entgegenzutreten, denen die friedliche Entwicklung des Orients ein Dorn im Auge sei. Der „Neuzet“ sagt, die Stelle bezüglich Serbiens bedeute keine Drohung, aber eine ernste Verwarnung. Höchst beachtenswerth sei auch die Wärme, mit welcher Bulgariens gedacht werde. Mit dem Doppelspiel Serbiens werde Oesterreich-Ungarn sich nicht abfinden, es begehre eine ebenso unzweideutige Situation wie sein eigenes Verhalten gegen Serbien unzweideutig sei.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Regist. Geburten, 18. Juni. Anna Margaretha, B.: Joseph Dalland, Kaufmann. — Eugen Kaver, B.: Julius Holz, Kaufmann. — Martha Mathilde, B.: Reinhard Schend, Verf.-Inspektor. — 20. Juni. Christine Marie, B.: Karl Straub, Schlosser. — Fritz, B.: Georg Werner, Kohlenhändler. — 21. Juni. Anna, B.: Rudolf Wendel, Schlosser. — Karoline Theresia, B.: Otto Kaul, Maler. — Frieda Rosa Luise, B.: Heinrich Seiderer, Glasermeister. — 22. Juni. Bertha, B.: Gottlieb Schumacher, Kohlenhändler. — 23. Juni. Moriz, B.: Leopold Jäger, Weisgerber. — Erwin, B.: Heinrich Dummler, Metzger.

Chausseebot, 22. Juni. Michael Rödel von Rügelsachen, Hauptlehrer hier, mit Gise Rötter von hier.

Todesfälle, 22. Juni. Karoline Gise, 12 J., B.: Josef Klum, Kleidermacher. — August Schneider, Chem., Oberlieutenant a. D., 64 J. — Otto, 11 J., B.: Joh. Banger, Bergolber. — 23. Juni. Martin Zimmermann, led. Kaufmann, 32 J. — Richard, 6 M., B.: Heinrich Müller, Hauptlehrer. — Anna, 1 J. 9 M. 2 T., B.: Karl Zimmermann, Inkallatur. — Adolf, 1 M. 4 T., B.: Karl Senf, Fabrikarbeiter. — Rini-gaude, 1 M. 2 T., B.: Heinrich Weninger, Kommissionär.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni.	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
22. Nachts 9 U.	748.8 + 19.0	12.9	7.9	79	NE	bedeckt
23. Morgs. 7 U.	749.2 + 17.8	11.9	7.8	82	SE	f. bew.
23. Mittags 2 U.	748.1 + 23.2	11.2	5.3	82	SE	f. bew.
23. Nachts 9 U.	749.9 + 17.6	12.0	8.0	80	SE	bedeckt
24. Morgs. 7 U.	750.6 + 15.4	11.0	8.5	85	SE	f. bew.
24. Mittags 2 U.	751.0 + 18.6	11.3	7.1	77	NE	

1) Gewitter-Regen.

Wasserstand des Rheins. Magau, 24. Juni, Morgs. 5.50 m, gestiegen 0,11 cm.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.90

bis 6.25 p. Met. — verl. roben- und färdweise vorto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Postl.) Zürich. Kuffert umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 24. Juni 1889.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 107.80	Staatsbahn 203 1/2
4% Preuß. Konf. 105.75	Lombarden 103 1/2
4% Baden in fl. 103.10	Galizier 174.20
4% „ in M. 104.70	Elbthal 185.60
Defferr. Goldrente 93.50	Medlenburger 166.40
Silberrenten 71.10	Münzberg 129.90
4% Ungar. Goldr. 85.60	Lied.-Bück.-Ob. 188.50
1877r. Russen 81.—	Gotthard 152.10
1880r. „ 81.—	Wesfel und Corten 169.27
II. Orientanleihe 63.50	„ London 20.44
Italiener 95.70	„ Paris 81.20
Egypter 92.—	„ Wien 170.96
Spanier 75.80	Napoleonsober 16.26
Serben 84.50	Privatbanknoten 2 1/2
Kreditaktien 256%	Bad. Zuckerfabrik 120.10
Disconto-Kommandit 227.50	Kreditaktien 256 1/2
Basler Banker 156.20	Staatsbahn 203 1/2
Darmstädter Bank 162.50	Lombarden 103 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85.10	Tendenz: matt.

Berlin.	Wien.
Deff. Kreditakt. 160.50	Kreditaktien 301.50
Staatsbahn 102.—	Marktnoten 58.80
Lombarden 51.80	Ungarn 100.70
Disf.-Kommand. 227.40	Tendenz: matt.
Laurahütte 130.70	Paris.
Dortmunder 83.60	3% Rente 84.80
Marienburger 66.70	Spanier 75 1/2
Böhm. Nordbahn —	Egypter 457.—
Tendenz: —	Ottomane 527.—
	Tendenz: —

Dankfagung.

W. 939. Konstanz. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher und warmer Theilnahme an dem Verluste unseres lieben Kindes spreche ich den tiefgefühltesten aufrichtigsten Dank aus.

Konstanz, den 24. Juni 1889.
Gymnasiums-Direktor Forster.

W. 171. In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Touristen-Karte
des unteren
badischen u. württembergischen
Schwarzwaldes.

1 : 100 000.

Preis 1 Mark 50 Pfa.

W. Braun'sche Hofbuchhandlung
Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Aufklärung.

W. 937. 1. Karlsruhe. Die Witwe Christine Jörn, geb. Bähringer in Eutingen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Horn, klagt gegen die erstehelichen Kinder ihres Mannes, nämlich: Christian Jörn, Wagner in Eutingen, und Genossen, hier insbesondere gegen Wilhelm Jörn in Amerika, aus dem bei Abschluß errichteten Ehevertrags, worin der überlebenden Klägerin an dem vom Witwer in die Ehe gebrachten Wohnhaus, das er durch Testament seiner ersten Frau vom 21. März 1865 als Unterpfand derselben als Alleineigentümer erworben habe, ein Wohnungsrecht konstituiert wird, mit dem Antrage, die Beklagten haben anerkennen, daß die Klägerin das im Ehevertrage mit dem verstorbenen Jakob Friedrich Jörn in Eutingen an dessen Wohnhaus, beziehungsweise eventuell an dem ihm gemeinschaftlich mit den Beklagten gehörigen Wohnhaus konstituierte Wohnungsrecht anzuerkennen habe; dieselben haben auch die Prozesskosten zu tragen, und ladet die Beklagten, hier den Wilhelm Jörn in Amerika, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 11. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf.

Montag den 28. Oktober 1889,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 17. Juni 1889.
Rebel.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
W. 936. 1. Nr. 19. 917. Forstheim. Die Jakobine Klotz, uneheliches Kind der Friederike Klotz von Oberleibach, vertreten durch den Klagvormund Goldarbeiter Michael Postmann von da, und die Friederike Klotz als Nebenintervenientin, klagt gegen den Schmied Gustav Schroth von Brödingen, z. Z. an unbekanntem Orte abwesend, aus unehelicher Schwangerschaft auf Verurteilung zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbetrages von 1 M. — abzüglich bezahlter 12 M. — vom 31. Oktober 1888 an bis zu vollendetem 14. Lebensjahre der Jakobine Klotz, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Forstheim auf.

Dienstag den 1. Oktober 1889,
Vormittags 9 Uhr.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Forstheim, den 19. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Konkursverfahren.
W. 943. Nr. 20. 138. Forstheim. In dem Konkurs über das Vermögen der Handelsfrau Auguste Sadler, geb. Regozie, Ehefrau des Maurers Gottlob Sadler hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstände der Schlusstermin auf

Montag den 22. Juli 1889,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 2, bestimmt.

Forstheim, den 20. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Vermögensabfindung.
W. 953. Nr. 582. Freiburg. Die Ehefrau des Schneiders Mathias Hecke, Anna Maria, geb. Joss von hier, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabfindung bei der 1. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung auf Dienstag den 1. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.

Freiburg, den 22. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Dr. Klotz.

W. 854. 2.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Gr. Behörden werden in Karlsruhe folgende Viehmärkte abgehalten:

- 1. Jeden Montag und sofern Montag ein Feiertag ist, Dienstags wöchentlich ein **Schlachtviehmarkt**.
 - 2. Almonatlich einmal am Tage nach dem Pforzheimer Viehmarkt (in der Regel der erste Dienstag jeden Monats) ein **Zucht-, Zug- und Kleinviehmarkt**. Darunter zwei Hauptmärkte, und zwar einer in der Woche des Monats Juni, der andere in der Woche des Monats November, diese mit Preisverteilung.
 - 3. Alwöchentlich Dienstag, Donnerstag und Samstag ein **Kleinviehmarkt**; mit dem Donnerstagsmarkt ist ein **Ferkelmarkt** verbunden.
- Im Stadt. Schlacht- und Viehhof dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden.
- Auf Verlangen der Viehbefitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleie und warmes Wasser zu Futterzwecken abgegeben und nach billiger Tare berechnet. Auch vor und nach einem Markte können Tiere in den Stallungen des Stadt. Viehhofes eingestellt und gefüttert werden.
- Der nächste **Zucht-, Zug- und Kleinviehmarkt** findet

Dienstag den 2. Juli 1889

statt und werden bei demselben folgende Preise nach den beigegebenen Bestimmungen ausgesetzt:

- A. Für Diejenigen, welche Markttiere zuführen:
Für Zuchtfarren:
I. Preis: Für die beste und größte Sammlung von jungen Zuchtfarren des gelbschleichen Höhenchlags (**Simmenthaler Original** und in Baden gezüchtete **Simmenthaler**) 80 M.
NB. Die Sammlung muß wenigstens aus 12 zuchttauglich befundenen Jungfarren bestehen.
II. Preis: Für die nächstbeste und nächstgrößte Sammlung von jungen Zuchtfarren von gleicher Beschaffenheit wie oben 50 M.
Für Zuchtstübe:
I. Preis: Für die beste junge Zuchtstube (3-5 Jahre alt) **Simmenthaler Rasse** 40 M.
II. Preis: Für die zweitbeste Stube von derselben Art 25 M.
III. Preis: Für die drittbeste Stube von derselben Art 20 M.
Für Zuchtstälben:
I. Preis: Für die beste trüchtige Zuchtstälbin, **Simmenthaler Rasse** 30 M.
II. Preis: Für die zweitbeste Zuchtstälbin derselben Art 25 M.
III. Preis: Für die drittbeste Zuchtstälbin derselben Art 20 M.
IV. Preis: Für die in der Beschaffenheit nächstfolgende Zuchtstälbin derselben Art 10 M.
V. Preis: Dergleichen . . . 10 M.
Für Füllen:
I. Preis: Für das beste Füllen, **Simmenthaler Rasse** 20 M.
II. Preis: Für das zweitbeste Füllen derselben Art 15 M.
III. Preis: Für das drittbeste Füllen derselben Art 10 M.
Für Milch- und Nutstübe:
I. Preis: Für die beste Milchstube irgend welcher Rasse 30 M.
II. Preis: Für die zweitbeste Milchstube wie oben 25 M.
III. Preis: Für die drittbeste Milchstube wie oben 20 M.
IV. Preis: Für die in der Qualität nächstfolgende Milchstube 10 M.
Für Mastfarren:
I. Preis: Für den schwersten Farren 20 M.
II. Preis: Für den zweitschwersten Farren 15 M.
III. Preis: Für den drittschwersten Farren 10 M.
Für Mastochsen:
I. Preis: Für das schwerste Paar Mastochsen 40 M.
II. Preis: Für das zweitschwerste Paar Mastochsen 25 M.
III. Preis: Für das drittschwerste Paar Mastochsen 15 M.
Für Maststübe:
I. Preis: Für die schwerste Maststube 20 M.
II. Preis: Für die zweitschwerste Maststube 15 M.
III. Preis: Für die drittschwerste Maststube 10 M.
Für Mastkälber:
I. Preis: Für das schwerste Mastkalb 25 M.
II. Preis: Für das zweitschwerste Mastkalb 20 M.
III. Preis: Für das drittschwerste Mastkalb 15 M.
IV. Preis: Für das viertschwerste Mastkalb 10 M.
Für Mastschweine:
I. Preis: Für das schwerste Loos Mastschweine 15 M.
II. Preis: Für das zweitschwerste Loos Mastschweine 10 M.
Für Kälber:
I. Preis: Für das schwerste Mastkalb 10 M.
II. Preis: Für das zweitschwerste Mastkalb 5 M.
Für Hammel:
I. Preis: Für das schönste Loos von Masthämeln 10 M.
II. Preis: Für das zweitschönste Loos von Masthämeln 5 M.
B. Für Käufer:
I. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 15 Stück Großvieh im höchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat. 60 M.
II. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 10 Stück Großvieh im zweithöchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat. 50 M.
III. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 7 Stück Großvieh im dritthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben. 40 M.
IV. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im viertthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben. 30 M.
10 Preise von je 10 M. für Käufer für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im viertthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben. 100 M.

Außerdem sind vom Kreisamt des Kreises Karlsruhe weitere 250 Mark zur Verteilung an solche Gemeinden bestimmt, welche auf diesem Markte preiswürdige Farren antaufen.

Karlsruhe, den 15. Juni 1889.

Stadtrath.

Vauter. Biegler.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverkrümmung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/2 Fl. 8 Kr. 1/2 Fl. 1 M.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Str. 19.
Riedel, in fast sämtl. Apoth. u. d. renom. Drogeriehandl. Brich. Bestellungen werd. prompt ansgel.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
W. 951. Nr. 19. 529. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Amalie Wosler ledig, Kurz- und Modewaren-geschäft dahier, Kaiserstraße 9, ist, da die Zahlungsunfähigkeit eingetreten ist, heute am 22. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
Rechtsanwalt Dr. Seeligmann hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. Juli 1889 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, so-

Schweiz. Hoolbad Rurhaus Langenbruck. Basler
Sura.
Saison Mai-Oktob.

Comfortables Etablissement mit 120 Betten; großer schattiger Park; Waldpromenaden; angenehmster Sommeraufenthalt.
Sool-, Schwefel-, Eisen- und Bisenadel-Bäder.
Ausgezeichnete Pension bei mäßigen Preisen.
Route: Basel-Diestal-Waldenburg (Omnibus). W. 827. 3.

wie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 12. Juli 1889,
Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 9. August 1889,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgericht dahier Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Juli 1889 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 22. Juni 1889.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Braun.

W. 944. 1. Nr. 8355. Fahr. Ueber das Vermögen des zur Zeit abwesenden Handelsmannes Heinrich Meier von Konnenweier wurde auf Antrag der Fabrik-Gewerbetreibenden wegen Zahlungsunvermögens vom Gr. Amtsgericht hier heute am 19. Juni 1889, Nachmittags 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Pfeiffer dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1889 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf Donnerstag den 18. Juli 1889, Vormittags 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 1. August 1889, Vormittags 1/2 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Fahr Termin anberaunt.

Auf Anordnung des genannten Gerichts wird allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juli 1889 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 19. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber
des Gr. Amtsgerichts:
Gagler.

W. 945. Nr. 7204. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ernst Abendroth in Konstanz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag den 12. Juli 1889,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst anberaunt.

Konstanz, den 21. Juni 1889.
Burger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

W. 935. Nr. 5421. Triberg. Auf Antrag der Ehefrau des Fabrikanten Wilhelm Althons Schulteis in Güttenbach, Augusta, geb. Hummel, und in Anwendung von § 40 des bad. Einfl. Ges. auf den R. S. G. vom 3. März 1879 hat das Gr. Amtsgericht Triberg heute

erkannt:
Die Klägerin wird wiederholt für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulernen, und hat dieselbe die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Triberg, den 18. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber
des Gr. Amtsgerichts:
J. B.
Bernauer.

Strafrechtspflege.

Ladung.
W. 955. 1. Nr. 4574. Adelsheim. Der am 25. Mai 1888 in Adelsheim geb. ledige evang. Schmied Heinrich Wilhelm Zimmermann, zuletzt wohnhaft in Adelsheim, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erhalten zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 16. August 1889,
Vormittags 9 Uhr,

Lieferung von Möbeln.

Die Lieferung von Möbeln für das Postamt in Bahl (Baden) soll im Wege des Anbietersverfahrens vergeben werden.
Das Nähere hiergegen ist im diesseitigen Geschäftsnummer 34 zu erfahren. Auf Verlangen werden Zeichnungsbedingungen u. f. w. von hier mitgeteilt.

Angebote sind bis zum 29. Juni hierher einzureichen.
Karlsruhe (Baden), 17. Juni 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrat
Deß.